



Arbeitsgemeinschaft für Sicherheit der Wirtschaft e. V. - ASW -

Haus der Deutschen Wirtschaft, Breite Str. 29,
10178 Berlin-Mitte, Tel. 030 20308-1513, Fax 20308-1581
Internet: www.asw-online.de,
E-Mail: asw@berlin.dihk.de

Bundesverband der Deutschen Industrie e.V. (BDI), Breite Straße 29,
11053 Berlin, Tel. (030) 2028-1627, www.bdi-online.de

Bundesverband der Hersteller- und Errichterfirmen von Sicherheitssystemen e.V. (BHE), Feldstraße 28, 66904 Brücken, Tel. (06386) 9214-0, Fax (06386) 9214-99,
www.bhe.de

Bundesverband Deutscher Detektive e.V. (BDD), Christine-Teuchs-Str. 30,
53340 Meckenheim, Tel. (02225) 836671, Fax (02225) 836672, www.bdd.de

Bundesverband Deutscher Wach- und Sicherheitsunternehmen (BDWS),
Norsk-Data-Straße 3, 61352 Bad Homburg, Tel. (06172) 948050,
Fax (06172) 458580, www.bdws.de

Bundesverband unabhängiger deutscher Sicherheitsberater und Ingenieure e.V. (BdSI), Weisdornstr. 3, 15827 Blankenfelde, Tel. 0700 23742374,
Fax 0700 23742375, Internet: www.bdsi-ev.de

Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände e.V. (BDA), Breite Straße
29, 10178 Berlin, Tel. (030) 2033-1101, www.bda-online.de

Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK), Breite Straße 29,
10178 Berlin, Tel. (030) 20308-1500, www.dihk.de

Verband der Vereine der Creditreform e.V., Postfach 101553, 41415 Neuss,
Tel. (02131) 109101, www.creditreform.de

Zentralverband Oberflächentechnik e.V. (ZVO), Postfach 101063, 40710 Hilden,
Tel. (02103) 255640, www.zvo.org

ZVEI - Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie e.V. - Fachverband
Sicherheitssysteme, Stresemannallee 19, 60596 Frankfurt/Main, Tel. 069
6302-245, www.zvei.org/sicherheitssysteme

AKUS Arbeitskreis für Unternehmenssicherheit
Berlin-Brandenburg, www.akus.org
Geschäftsstelle IHK Berlin, Fasanenstraße 85, 10623 Berlin,
Tel. (030) 31510-829, Fax 31510-172, E-Mail: akus@berlin.ihk.de
Geschäftsstelle IHK Frankfurt (Oder), Puschkinstraße 12b,
15236 Frankfurt (Oder), Tel. (0335) 5621233,
Fax: 5621242, E-Mail: thiel@ffo.ihk24.de

BVSW Bayerischer Verband für Sicherheit in der
Wirtschaft e.V., 81359 München, (Besuch:
Hofmannstr. 51, Gebäude 1760-Tor C), Tel. (089) 357483-0,
Fax 357483-35, www.bvsw.de

SVSW Sächsischer Verband für Sicherheit in der
Wirtschaft e.V., Ammonstraße 72,
01067 Dresden, Tel. (0351) 8802076, Fax 8802077, www.svsw.de

VSW Verband für Sicherheit in der Wirtschaft
Baden-Württemberg e.V., Postfach 501143,
70341 Stuttgart, Tel. (0711) 954609-0,
Fax 954609-20, www.vsw-bw.com

VSW Verband für Sicherheit in der Wirtschaft Mittel-
deutschland e.V., Carl-Zeiss-Straße 1,
07743 Jena, Tel. (03641) 652562, Fax 652563, www.vswm.de

VSW Verband für Sicherheit in der Wirtschaft Nieder-
sachsen e.V., Königstr. 19, 30175 Hannover,
Tel. (0511) 341660, Fax 3886443, www.vswnds.de

VSWN Verband für Sicherheit in der Wirtschaft Norddeut-
schland e.V., Rissener Landstr. 195, 22559 Hamburg,
Tel. (040) 818036/37, Fax 814907, www.vswn.de

VSW Verband für Sicherheit in der Wirtschaft Nord-
rhein-Westfalen e.V., Uerdinger Str. 56,
40474 Düsseldorf, Tel. (0211) 157757-0,
Fax 157757-15, www.vsw-nw.de

VSW Vereinigung für die Sicherheit der
Wirtschaft e.V., Jakob-Anstatt-Str. 2,
55130 Mainz, Tel. (06131) 891972, Fax 984096, www.vsw-service.com

Die ASW-Leitsätze: Herausforderungen annehmen - Sicherheit schaffen!

Die ASW hat sich kürzlich Leitsätze gegeben, die Ziele, Positionen und Aufgaben des Dachverbands beschreiben. Die unter dem Titel „Herausforderungen annehmen - Sicherheit schaffen!“ zusammen gestellten Eckpunkte werden im Folgenden vorgestellt und in einem Interview mit dem ASW-Vorsitzenden Dr. Thomas Menk (s. Seite 29) erläutert.

1. Die ASW - eine starke Gemeinschaft für Sicherheit der Wirtschaft

Die ASW ist die Zentralorganisation der deutschen Wirtschaft für Sicherheit. Sie vertritt die Sicherheitsinteressen der deutschen Wirtschaft gegenüber Politik, Staat und Gesellschaft. Als Zusammenschluss der Spitzenverbände DIHK, BDI, BDA, aller regionalen Sicherheitsverbände sowie mehrerer sicherheitsorientierter Branchenverbände repräsentiert sie über vier Millionen Unternehmen und Selbstständige. Die ASW unterstützt und berät ihre Mitglieder bei Entwicklung und Durchsetzung ihrer sicherheitspolitischen Ziele. Sie versteht sich als Netzwerk und Forum für Sicherheit in der Wirtschaft und fördert die Zusammenarbeit von Staat, Verbänden und Unternehmen in allen Fragen des Sicherheitsmanagements.

2. Die Herausforderung - Sicherheitsrisiken in der Wirtschaft

Die ASW geht davon aus, dass in einer Zeit vielfältiger und nachhaltig wirksamer ökonomischer und politischer Umbrüche die Bedeutung des Sicherheitsmanagements in den nationalen und internationalen Wirtschaftsprozessen dramatisch zunehmen wird. Die Wirtschaft sieht sich - vom Kleinunternehmen bis hin zum global verankerten Konzern - einer wachsenden Komplexität ihrer Sicherheitsprobleme gegenüber. Die gegenwärtig vorherrschenden Gefährdungen sind:

a) Die voranschreitende Destabilisierung der bisherigen internationalen politischen Ordnungssysteme und ihre Rückwirkungen auf wirtschaftliche Zusammenhänge

b) Angriffe auf schützenswertes Unternehmenswissen durch Wirtschafts- und Konkurrenzspionage

c) Interne und externe kriminelle Angriffe mit standort- und grenzüberschreitenden Handlungsmustern (z. B. organisierte Kriminalität) sowie korruptives Verhalten im Unternehmen

d) Häufiges Fehlen verlässlicher Sicherheits- und Krisenmanagementstrukturen in Wirtschaft und Staat

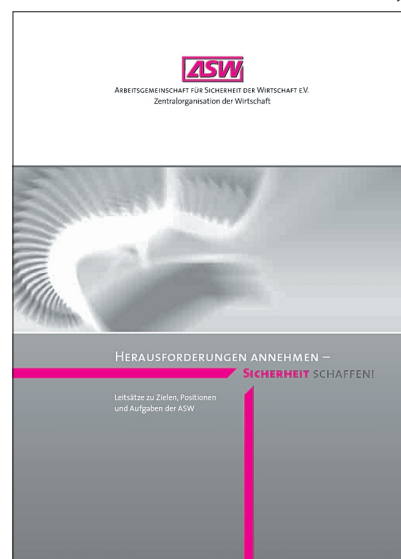
3. Der Auftrag - Sicherheit schaffen

3.1. Entwicklung und Verankerung eines integrierten Risiko- und Sicherheitsmanagements in der Wirtschaft

Die beschriebene Risikolandschaft bestätigt die unverzichtbare konzeptionelle und praktische Neuorientierung der Sicherheitsprozesse in der Wirtschaft.

Sicherheit in der Wirtschaft wird im Management der Unternehmen bis heute überwiegend als physische Sicherheit (Schutz von Führungskräften, Mitarbeitern und Anlagen) missverstanden. Folgerichtig entsprechen Methodik und Praxis der Unternehmenssicherheit häufig weder den gegenwärtig drängenden Sicherheitsrisiken noch den Prinzipien eines effizienten Risiko- und Sicherheitsmanagements.

Ein modernes und leistungsfähiges Risiko- und Sicherheitsmanagement -



Download unter www.asw-online.de

gestützt auf eine verlässliche Lagebeurteilung – ist demgegenüber zu verstehen als kontinuierlicher Prozess der frühzeitigen Identifizierung und Abwehr aller Risiken und Gefahren unter Berücksichtigung der Unternehmensstrategie und Geschäftsziele. Sicherheitsmanagement ist insoweit integraler Bestandteil des Gesamtrisikomanagements eines Unternehmens und gehört zu den tragenden Elementen der Unternehmensführung (Corporate Governance) und Geschäftspolitik. Sicherheit wird in einer veränderten wirtschaftlichen und politischen Welt zum Wettbewerbsfaktor und damit aktiver Beitrag zur Wertschöpfung. Investitionen in die Unternehmenssicherheit sind daher ein konjunkturunabhängiges strategisches Element zur Sicherung der Funktions- und Zukunftsfähigkeit von Unternehmen.

An dieser Stelle entsteht neben der traditionellen Aufgabe der Interessenvertretung gegenüber Staat, Politik und gesellschaftlichen Organisationen eine neue Kernaufgabe der ASW: die Integration und Verankerung eines modernen Sicherheitsbewusstseins und entsprechender Sicherheitsstrukturen in der deutschen Wirtschaft, die an die Bedingungen des globalen ökonomischen Netzwerkes und seine spezifischen Risiken angepasst sind. Die ASW wird in Zukunft die Sensibilisierung der Wirtschaft, Politik und Öffentlichkeit für ein modernes und effektives Sicherheitsmanagement vorantreiben. Dabei wird sie nicht nur wie bisher das Gespräch mit den Sicherheitsmanagern der Unternehmen suchen, sondern auch und besonders mit deren Topmanagement.

3.2. Sicherheit ist Chefsache

Vor dem Hintergrund eines globaliserten Wettbewerbs und seinen spezifischen Risiken sowie der daraus resultierenden zunehmenden Bedeutung des Sicherheitsmanagements für den Unternehmenserfolg ist eine Neubewertung des Berufsbildes des Leitenden Sicherheitsmanagers erforderlich und geboten.

Es muss klar sein, dass die Funktion eines Chief Security Officers (CSO) – zumindest in Großunternehmen – notwendigerweise in der zweiten Führungsebene von Unternehmen anzusetzen ist. Die wirksame Abwehr komplexer Sicherheitsrisiken erfordert Handlungs- und Entscheidungsfähigkeit sowie Augenhöhe im Topmanagement der Unternehmen.

3.3. Qualifizierte Ausbildung der Sicherheitsmanager

Die ASW tritt deshalb für die Entwicklung und Einrichtung eines einheitlichen und nach Möglichkeit bundesweit anerkannten akademischen Studienganges „Sicherheitsmanagement“ ein, um zukünftige Führungskräfte in der Sicherheit der Wirtschaft zu qualifizieren. Die am Markt dringend benötigten Spezialisten werden gegenwärtig überwiegend aus staatlichen Sicherheitsbehörden rekrutiert. Dieser Personenkreis weist zwar eine gute allgemeine Sicherheitsexpertise auf, verfügt aber regelmäßig über wenig oder keine Praxiserfahrung im privaten Sicherheitsmanagement. Bis zur Entstehung entsprechender Studiengänge unterstützt die ASW jede geeignete Initiative zur Fort- und Ausbildung von Sicherheitsmanagern.

4. Die Zusammenarbeit von Wirtschaft und Staat verbessern

Die ASW will die Zusammenarbeit von Wirtschaft und Staat über das bisher Erreichte hinaus aktiv weiterentwickeln. Neue und intensivere Prozesse der Kooperation sind zu definieren und zu gestalten.

Dazu gehört die regelmäßige Erörterung der Sicherheitslage und der praktischen Zusammenarbeit auf politischer hoher Ebene. Am Ende dieser Entwicklung könnte die Einrichtung eines nationalen Sicherheitsrates stehen unter Einschluss von Staat, Wirtschaft und Gesellschaft.

Darüber hinaus muss geprüft werden, inwieweit der bereits etablierte Informationsaustausch durch eine gezielte und strukturierte Weitergabe nationaler wie internationaler relevanter Informationen im Sinne einer substanzhaften Frühwarnung verbessert werden kann. Dies kann bis zur Errichtung integrierter gemeinsamer Frühwarnstrukturen gehen.

Die ASW tritt in diesem Zusammenhang für eine kontrollierte Öffnung staatlicher Sicherheitsinformationen für Sicherheitsbevollmächtigte in der Wirtschaft ein. Diese sollten rechtlich so gestellt werden, dass sie die zur Erledigung ihrer Aufgaben notwendigen, gegebenenfalls auch vertraulichen staatlichen Informationen erhalten, ohne dabei Datenschutzbestimmungen zu verletzen und Beamte dienst- und strafrechtlich zu belasten.

Ein auf diese Weise verbesserter Informationsaustausch zwischen Wirtschaft

und Staat entspricht dem nationalen Interesse und den Anforderungen der Rechtsstaatlichkeit. Der Informationsaustausch muss zum verlässlichen Verfahren und damit aus der Unverbindlichkeit in eine gegenseitige Verpflichtung überführt werden.

5. Die Sicherheitsinteressen der Wirtschaft erfolgreich vertreten

Die ASW vertritt die Interessen der deutschen Wirtschaft in allen sicherheitspolitischen Fragen, sowohl auf nationaler wie auch auf internationaler Ebene. Ihre besondere Legitimation für diesen Auftrag leitet sich aus der Breite ihrer Mitgliedschaft ab – sie reicht von den Spitzenverbänden der deutschen Wirtschaft über Verbände der Sicherheitswirtschaft bis hin zu regionalen Verbänden für Sicherheit der Wirtschaft.

Zur Wahrung der Sicherheitsinteressen der deutschen Wirtschaft nutzt die ASW alle traditionellen Instrumente der Politikbegleitung – von der proaktiven Kontaktaufnahme zu politischen Entscheidungsträgern über die ständige Beobachtung einschlägiger Gesetzes- und Verordnungsvorhaben bis hin zur Beratung und Beeinflussung der Politik im Entscheidungsprozess. In diesem Zusammenhang kommt dem regelmäßigen Kontakt und Meinungsaustausch mit Bundesministerien, Behörden und Parteien eine besondere Bedeutung zu. Die zunehmenden Sicherheitsgefährdungen erfordern eine neue Offensive bei der Vertretung der Sicherheitsinteressen der Wirtschaft. Diese dient nicht der Wirtschaft allein, sondern ist als aktiver Beitrag zur Verbesserung des allgemeinen Sicherheitsniveaus in Staat und Gesellschaft zu verstehen. Die ASW strebt daher die Zusammenarbeit mit allen Kräften an, die an der Verwirklichung des Grundrechtes auf Sicherheit mitwirken wollen.

6. Die europäische Dimension

Vor dem Hintergrund der voranschreitenden politischen Vernetzung in Europa und des zunehmend internationalen Charakters der spezifischen Gefährdungen für Unternehmen und Geschäftsprozesse ist die Erschließung der europäischen Dimension des Themas „Sicherheit in der Wirtschaft“ unerlässlich und gehört deshalb zu den Zukunftsaufgaben der ASW.

Die Kontaktaufnahme und die Zusammenarbeit mit Sicherheitsverbänden in anderen europäischen Staaten sowie mit der EU werden angestrebt.

7. Die Leistungen der ASW für die Wirtschaft

Zur Erörterung der allgemeinen Sicherheitslage und -praxis führen der Vorsitzende und der Vorstand der ASW regelmäßige Gespräche mit den Leitungen der Bundesministerien und der Bundessicherheitsbehörden. Sie dienen der gegenseitigen Information, der wirksamen Vertretung der Sicherheitsinteressen der Wirtschaft und der Vertiefung der bestehenden vertrauensvollen Zusammenarbeit.

In der Fachzeitschrift WIK - Zeitschrift für die Sicherheit der Wirtschaft - veröffentlichten die ASW und ihre Mitgliedsorganisationen aktuelle Informationen einschließlich einer regelmäßigen Kolumne des ASW-Vorsitzenden zu aktuellen sicherheitspolitischen Themen. Darüber hinaus publiziert die ASW jährlich ein Lagebild zur Sicherheit der Wirtschaft sowie zweijährlich die ASW/WIK-Sicherheitsenquête.

Neben Printmedien und Hörfunk soll die ASW-Pressearbeit in Zukunft auch das Medium Fernsehen erreichen.

Auf einem jährlichen ASW-Sicherheitsforum werden sicherheitspolitische Themen von grundsätzlicher bzw. strategischer Bedeutung behandelt. Auf weiteren ASW-Veranstaltungen - über-

wiegend in Kooperation mit den Sicherheitsbehörden - werden sicherheitspolitische Themen erörtert und praktisch verwertbare Fachinformationen vermittelt. Zukünftig werden diese Veranstaltungen vermehrt die europäische und globale Dimension der Sicherheitsentwicklung berücksichtigen. Gemeinsame Veranstaltungen mit ausländischen Partnerorganisationen sowie Schwerpunktveranstaltungen zu Krisenländern/-regionen sind geplant. Für die Unternehmen der ASW-Mitgliedsorganisationen unterhält die ASW einen regelmäßigen Informationsservice. Dieser umfasst neben Informationen aus den Bundessicherheitsbehörden eine Auswertung sicherheitsrelevanter Presseartikel sowie Auslandsinformationen.

Fazit

Sicherheit für die Wirtschaft ist für den Erfolg der Unternehmen und damit für das Gemeinwohl von herausragender Bedeutung.

Die ASW wird als Zentralorganisation der deutschen Wirtschaft für Sicherheit im Sinne der vorgestellten Leitomotive Sicherheitspolitik im Dialog mit ihren Partnern in Staat, Wirtschaft und Gesellschaft aktiv mitgestalten.

Programmatik der ASW erstmals aussagekräftig zu definieren. Schließlich gibt es in der geltenden Satzung zu den beiden genannten Aspekten allenfalls vage Anhaltspunkte.

Sind die Leitsätze als konkretes Arbeitsprogramm für die kommenden Jahre anzusehen?

Dr. Thomas Menk: Nein, sie sind vielmehr Leitomotive, die bei der Bestimmung eines konkreten Arbeitsprogramms als verbandspolitische Grundlage zu berücksichtigen sind. Die Ableitung eines konkreten Arbeitsprogramms aus den Leitsätzen ist eine in der nächsten Zukunft zu erledigende Aufgabe. Zur Vorbereitung beabsichtigt der Vorstand der ASW im Herbst 2006 zusammen mit den Mitgliedsverbänden eine Klausurtagung durchzuführen, auf der wir die Leitsätze erörtern und - wie ich hoffe - erste konkrete Aufgaben und Maßnahmen gemeinschaftlich beschließen werden.

Durch die Leitsätze zieht sich der Kerngedanke, dass die Sicherheitsfunktion in den Unternehmen einer Aufwertung bedarf. Mit welchen Argumenten kann dies, angesichts einer in Deutschland eher niedrigen, im Vorjahr sogar rückläufigen Kriminalitätsbelastung und bisher allem Anschein nach gut beherrschten Sicherheitsrisiken bei Auslandsengagements, erreicht werden?

Dr. Thomas Menk: Ihre Prämissen teile ich nicht. Trotz einer rückläufigen allgemeinen Kriminalitätsbelastung kann nicht davon ausgegangen werden, dass die Bedrohung und Belastung von Unternehmen durch Wirtschaftskriminalität zurückgegangen ist. Im Gegenteil, es ist festzustellen, dass gerade in diesem Bereich das Tatdunkelfeld sehr groß ist und deshalb valide Aussagen zum Thema Wirtschaftskriminalität schwierig sind. Darüber hinaus zeigt die zuletzt zunehmende öffentliche Berichterstattung, dass einerseits strafbare Handlungen in Unternehmen nach wie vor ein drängendes Problem sind, aber dass andererseits bei erhöhtem staatlichem und privatem Ermittlungsdruck gute Erfolge zu erreichen sind. Unternehmen sind deshalb gut beraten, ihre Sicherheitsorganisationen im Bereich der Kriminalitätsbekämpfung zu verstärken.

Im Übrigen kann ich nicht erkennen, dass Sicherheitsrisiken im Ausland

Fragen zu den ASW-Leitsätzen an Dr. Thomas Menk

Welches waren die Gründe dafür, jetzt Leitsätze für die ASW zu formulieren?

Dr. Thomas Menk: Nach der Neuwahl im Juni 2005 hat sich der Vorstand sehr

schnell darauf verständigt, das Profil der ASW gegenüber unseren Mitgliedsverbänden und Gesprächspartnern in Staat und Wirtschaft zu aktualisieren, oder besser gesagt, Selbstverständnis und



Dr. Thomas Menk, ASW-Vorsitzender

durchweg gut beherrscht werden. Bei aller Professionalität, die im Sicherheitsmanagement einiger Großunternehmen festzustellen ist, haben verschiedene Fälle gezeigt (zum Beispiel die Entführung der beiden deutschen Ingenieure im Irak im Frühjahr 2006), dass hier noch ein großer Handlungsbedarf für Unternehmen und Sicherheitsdienstleister besteht. Schließlich macht eine realistische Sicht auf die internationale Sicherheitslage sehr schnell deutlich, dass wir in Zukunft noch mehr als bisher mit wirtschaftsrelevanten Krisen und Konflikten rechnen müssen. Ich bleibe dabei, der Faktor Sicherheit wird in den Wirtschaftsprozessen eine zunehmend bedeutsame Rolle spielen; eine Aufwertung der Sicherheitsfunktion in Unternehmen wird insoweit folgerichtig und unvermeidbar sein.

Im Mittelstand, auch im international tätigen, ist die Sicherheitsfunktion bisher meist „Chefsache“. Sollten auch solche Unternehmen über ein Sicherheits- und Risikomanagement nachdenken?

Dr. Thomas Menk: Die Frage ist so zu beantworten, dass jedes Unternehmen – unabhängig von seiner Größe – Vorkehrungen treffen sollte, um sicherheitsbezogenen Herausforderungen wirksam begegnen zu können. Dabei ist völlig klar, dass die Sicherheitsstrukturen von Großunternehmen nur begrenzt Vorbildcharakter für mittlere und kleine Unternehmen haben können. Bei letzteren wird es darauf ankommen, das für Sicherheitsaufgaben bestimmte Personal so auszuwählen, dass Expertise und Fähigkeit zur Problemlösung – gegebenenfalls auch durch Einschaltung von Dienstleistern – vorhanden sind. In jedem Fall sollten operative Verantwortung und Kompetenz zusammenfallen.

Wäre es aus Sicht der ASW für die Wirtschaft sinnvoll, wenn über vorhandene Regelungen (zum Beispiel KonTraG) hinaus, gesetzliche Rahmenbedingungen für das Sicherheitsmanagement formuliert würden?

Dr. Thomas Menk: In Zeiten der Hyperregulierung – eine Entwicklung, die Staat und Gesellschaft nicht unbedingt stärkt – sehe ich keinen Bedarf für eine weitere gesetzliche Durchdringung des privaten Sicherheitsmanagements. Aufgaben und Umfang der Sicherheitsstrukturen in der Wirtschaft müssen, wenn sie nachhaltig und erfolgreich sein sollen,

Neuorientierung bestätigt

Die 15. ordentliche ASW-Mitgliederversammlung hat am 29.6.2006 in Berlin die vom ASW-Vorstand unter Vorsitz von Dr. Thomas Menk im letzten Jahr vorgenommene Neuorientierung der ASW hin zu einem Interessenvertreter der deutschen Wirtschaft in allen sicherheitspolitischen Fragen auf nationaler wie auf internationaler Ebene bestätigt. Ebenso wurden die Aktivitäten der ASW zur Erschließung der europäischen Dimension des Themas „Sicherheit in der Wirtschaft“, insbesondere im Hinblick auf eine enge Zusammenarbeit mit dem Nachbarland Frankreich, die sich bereits bei den Themen des diesjährigen ASW-Sicherheitsforums widerspiegelte, gewürdigt. Vorstand und Geschäftsführung der ASW wurden für ihr Wirken im abgelaufenen Geschäftsjahr einstimmig entlastet. Die ASW wird in Abstimmung und im Dialog mit ihren Mitgliedern noch in diesem Jahr eine Feinjustierung der eingeleiteten Neuorientierung vornehmen, um so die Schlagkraft der ASW als Interessenvertreter der deutschen Wirtschaft für Sicherheit zu erhöhen.

durch die Unternehmen selbst bzw. durch den Markt bestimmt werden. Staatlichen Zwang halte ich in diesem Zusammenhang nicht für sinnvoll.

Angekündigt ist die Entwicklung eines integrierten Risiko- und Sicherheitsmanagements durch die ASW. Was könnte dabei als Ergebnis herauskommen?

Dr. Thomas Menk: Da liegt offensichtlich ein Missverständnis vor. Die ASW ist kein wissenschaftliches Institut für die Entwicklung der Methodik eines integrierten Risiko- und Sicherheitsmanagements. Hier entsteht ein Aufgabenfeld für Hochschulen und sonstige Forschungseinrichtungen sowie für qualifizierte Unternehmensberater. Richtig ist aber, dass die ASW die Sensibilisierung von Wirtschaft, Politik und Öffentlichkeit für ein modernes und effektives Sicherheitsmanagement in dem genannten Sinne vorantreiben und jede Initiative zur Entwicklung und Verbreitung entsprechender Sicherheitsstrukturen in der deutschen Wirtschaft unterstützen wird. In diesem Zusammenhang wird es von großer Bedeutung sein, nicht nur wie bisher das Gespräch mit den Sicherheitsmanagern der Unterneh-

men zu suchen, sondern ganz allgemein mit dem Topmanagement der Wirtschaft, um für ein zeitgemäßes Sicherheitsbewusstsein zu werben.

Bei der Kooperation mit den Behörden wird an neue und intensivere Prozesse gedacht. Was muss man sich darunter vorstellen?

Dr. Thomas Menk: Vor allem gehört hierzu die regelmäßige, über Konferenzen und Einzelgespräche hinausgehende Erörterung der nationalen und internationalen Sicherheitslage auf Leitungsebene zwischen ASW und staatlichen Stellen. Diese Kontakte würden den vertrauensvollen Umgang miteinander und die Qualität der Zusammenarbeit nachhaltig verbessern und sind insoweit eine wichtige Voraussetzung für eventuelle Gesetzesänderungen zur Intensivierung des Informationsaustauschs in Sicherheitsfragen. Wie dieser Prozess eines verbesserten Informationsaustauschs im Einzelnen aussehen könnte, möchte ich an dieser Stelle nicht öffentlich vorwegnehmen, sondern zunächst im Herbst mit den zuständigen Stellen erörtern. Hierzu gehört neben der Kommunikation mit Ministerien und Behörden auch das Gespräch mit den im Bundestag vertretenen demokratischen Parteien. Ich bin sicher, dass im Verlauf dieses Gesprächs- und Optimierungsprozesses Staat und Wirtschaft im Interesse der gemeinsamen Aufgabe Sicherheit voneinander lernen und profitieren können.

Innere Sicherheit ist in Europa bislang vor allem eine nationale Aufgabe. Gibt es Felder, in denen die Innenbehörden im Interesse der Wirtschaft besser zusammenarbeiten sollten?

Dr. Thomas Menk: Es wäre fraglos im Interesse der Wirtschaft, wenn sich eine substanzhafte Verbesserung der Zusammenarbeit in Sicherheitsfragen auf europäischer Ebene herbeiführen ließe. Unter Berücksichtigung des nach wie vor dominierenden Verständnisses von nationaler Souveränität, sind die Aussichten einer schnellen Integration jedoch vorsichtig zu beurteilen. Die ASW setzt deshalb und vor allem auf die Entwicklung einer Zusammenarbeit der Sicherheitsstrukturen der europäischen Unternehmen und ihrer Verbände.

Gibt es einen Zeithorizont für die Umsetzung der genannten Aufgaben?

Dr. Thomas Menk: Es wäre nicht sinnvoll, hier einen messbaren Zeithorizont zu nennen. Die Initiierung und Umsetzung der angesprochenen Veränderungen und Prozesse werden eine völlig neue Qualität in der Verbandsarbeit darstellen und erfordern Geduld sowie Ausdauer. Sie sind wie die ihnen zugrundeliegenden Leitsätze Daueraufgaben der ASW.

IT-Sicherheit: Aktuelle Bedrohungen und Strategien zu ihrer Bewältigung

Am 14. September 2006 veranstaltet die ASW in Kooperation mit dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) in Bonn eine Informationsveranstaltung zur Thematik „IT-Sicherheit für Unternehmen: Aktuelle Bedrohungen und Strategien zu ihrer Bewältigung“. Das detaillierte Programm sowie das Anmeldeformular kann im Internet unter: www.asw-online.de abgerufen werden.

AKUS

Neue Ansprechpartner in Berlin



Der Arbeitskreis für Unternehmenssicherheit Berlin-Brandenburg hat in Berlin einen neuen Geschäftsführer. Nachfolger von Gerd Woweries in der Geschäftsführung wurde Christoph Irrgang, Branchenkoordinator IT-Wirtschaft und Unternehmenssicherheit bei der IHK Berlin, der bereits bis Ende 2003 in dieser Funktion für den AKUS tätig war. Die Geschäftsstelle betreut Nadia Chabbi, tätig im Bereich Bildungspolitik, Berufsbildung der IHK Berlin. Die neuen Kommunikationsdaten: Tel. 030 31510-829, Fax: 030 31510-172 und E-Mail: akus@berlin.ihk.de

VSW

Informationstechnik und Security

Unter dem Titel „Security meets IT oder ist die Zukunft schon vorbei“ wird die Security Business Akademie zusammen mit der Kraiss Consult GmbH und der Vereinigung für die Sicherheit der Wirtschaft am 29./30. August 2006 in Frankfurt/Main ein Expertenforum durchführen. Unter anderem wird behandelt, in welchem Maße die Netzwerktechnik bereits die Sicherheitsfunktion im Unternehmen berührt. Fragen wie: „Wird die IT-Welt zunehmend die Sicherheitstechnik dominieren?“ „Was ist mit den Vorbehalten hinsichtlich der Zuverlässigkeit von Netzwerken?“ „Sind die Netzwerke wirklich nicht für die Sicherheitstechnik geeignet?“ „Und was ist mit Bandbreiten für Zugriffsschutz und Übertragungssicherheit?“ sollen bei der Veranstaltung erörtert werden. VSW-Mitglieder erhalten einen vergünstigten Sonderpreis. Details zum Programm finden sich unter www.vsw-service.com.

„Was ist mit den Vorbehalten hinsichtlich der Zuverlässigkeit von Netzwerken?“ „Sind die Netzwerke wirklich nicht für die Sicherheitstechnik geeignet?“ „Und was ist mit Bandbreiten für Zugriffsschutz und Übertragungssicherheit?“ sollen bei der Veranstaltung erörtert werden. VSW-Mitglieder erhalten einen vergünstigten Sonderpreis.

Details zum Programm finden sich unter www.vsw-service.com.

VSW NW

3. Sicherheitstag NRW: zur „Globalen Sicherheit“

VSW NW und der Verband für Sicherheitstechnik (VfS) werden am 31. August 2006 in Halle 12 der Zeche Zollverein, Essen, gemeinsam den 3. Sicherheitstag NRW durchführen. Als Motto der unter der Schirmherrschaft von NRW-Innenminister Dr. Ingo Wolf stehenden Veranstaltung wurde gewählt: „Globale Sicherheit neu denken“. In den Referaten sollen die Risiken, denen Wirtschaft und Gesellschaft ausgesetzt ist, aufgezeigt werden und Lösungsansätze aus Organi-

sation, Technik und externer Dienstleistung vorgestellt werden. Referieren werden unter anderem Klaus Stüllenberg, Leiter Institut für Präventionsforschung und Sicherheitsmanagement, Dr. Michael Brzoska, Wissenschaftlicher Direktor Institut für Friedens- und Sicherheitspolitik Hamburg, und Prof. Dr. Axel Lehmann, Universität der Bundeswehr München, Fakultät für Technische Informatik. www.vsw-nw.de und www.vfs-hh.de

VSWN

IT-Sicherheit als Managementaufgabe

Mit Unterstützung des VSWN wird die Handelskammer Hamburg in ihren Räumen am 19.9. eine vor allem auf den Mittelstand zugeschnittene Fachkonferenz zum Thema IT-Sicherheit anbieten, die auf aktuelle Gefahren, den notwendigen Mindestschutz und die Optimierungsmöglichkeiten von vorhandenen Sicherheitsmaßnahmen hinweisen soll. Folgende Vorträge sind vorgesehen: „IT-Sicherheit als Managementaufgabe“ (Prof. Thomas Weidner, Steria Mummert Consulting AG), „Mobile Technology, Mobile Security – sicherer Zugriff von unterwegs“ (Hartmut Ruhkiewick, DVZ Datenverarbeitungszentrum Mecklenburg-Vorpommern GmbH), „Haftungsfälle IT-Sicherheit – negative Konsequenzen vermeiden“ (Dr. Axel Freiherr von dem Bussche, RAe Taylor Wessing), „Der Mitarbeiter als Sicherheitsfaktor“ (Horst Burk, BTP Consulting, u. Christian Aust, consecco), „IT-Sicherheitskonzepte für den Mittelstand“ (Bernd Ewert, conse-

qua GmbH) und „Abwehr unerwünschter Zugriffe – Schutz vor Hacking, Viren, Würmern“ (Dirk Reimers, secunet Security Networks AG). Begleitet wird die Veranstaltung von einer Foyerausstellung. *Info: Tel. 040 818036*

Sicherheit im Krankenhaus

Insbesondere an Adressaten aus Behörden und Gesundheitswesen richtet sich „Sicherheit im Krankenhaus – Wir beantworten Ihre Fragen zum Thema Unternehmensschutz!“ am 14.9., ein Fachseminar das der VSWN in Kooperation mit dem LKA und der Hamburgischen Krankenhausgesellschaft (HKG) im Hamburger Krankenhaus St. Georg durchführt. Die Themen sind: „Kriminalität im Krankenhaus“, „Gefährdungsanalyse Krankenhaus“ sowie „Unternehmensschutz – Teil des ganzheitlichen Risikomanagements einer Klinik“. Eine Podiumsdiskussion mit den Referenten wird die Veranstaltung abschließen. *Info: Tel. 040 818036*